



Giacche Verdi Bronte – Abschlussbericht – Leon de Meijer

(19. Juli 2019 – 11. März 2020) Einjähriger EFD über die Einführung des Programms `Erasmus+ JUGEND IN AKTION´ Entsendeorganisation: Manfred Hermsen Stiftung

Nach meinem Schulabschluss am Konrad-Adenauer-Gymnasium Kleve, Kellen galt es für mich meinen weiterführenden Weg zu finden. Wohingegen ich zu Beginn noch vollkommen unentschlossen war, welche Form der nächste Schritt in meinem Leben annehmen sollte, entschied ich mich ziemlich schnell für die Option, an einem freiwilligen ökologischen Auslandsjahr teilzunehmen und nach einiger Zeit und vielen verschiedenen Bewerbungen erhielt ich, wie durch ein Wunder, die Zusage von der Organisation, die mir bei weitem am interessantesten erschien und bei der ich Umweltbildung an den Hängen des Ätna betreiben sollte.



Mit Stefanie Hermsen, Doktor Salvatore Vinciguerra und den Volontären auf einer Exkursion um den Ätna

Mitte Juli trat ich also, zusammen mit meiner Mitvolontärin Laura Serra, die 25-stündige Zugfahrt nach Bronte, Sizilien an, während derer wir uns relativ schnell anfreundeten. Als wir endlich ankamen, waren wir von der Aussicht an der kleinen Bahnstation Brontes bereits sehr beeindruckt, angesichts der großen grünen Berge in der Ferne.

Wir wurden sehr freundlich von allen derzeitigen Volontären empfangen und Fabio fuhr mich mit meinem Gepäck zu unserer Wohnung weiter unten im Dorf, während Laura oben in der Wohnung neben dem Büro blieb. Ich lebte mich sehr schnell ein und verstand mich gut mit meinen Mitbewohnern und Laura erging es anscheinend genauso. Auf der Arbeit wurden wir sofort miteingebunden und eigenen Aufgaben zugewiesen, die unseren Stärken entsprachen, welche sich in unserem Fall im Zeichnen zeigten. So sollte ich zum Beispiel die drei berühmten Zyklopen der Brontesischen Mythologie für die Panels des `Bosco Brignolo´ Projektes abbilden, was mir bereits viel Spaß bereitete. In der darauffolgenden Woche begann die alljährliche Traversata, eine mehrtägige Reitexkursion im Nebrodigebirge, bei der sich uns noch weitere wunderschöne Anblicke der Natur boten.

Zurück im Büro nach diesem einmaligen Erlebnis fing ich an mit Laura zusammen ernsthaft an meinen Italienischkenntnissen zu arbeiten mithilfe des OLS- Supports des ESC. Auch das machte uns beiden richtig viel Spaß und nach und nach fiel mir auf, dass es durch die Gespräche mit unserem Chef Andrea Aidala und anderen Menschen immer leichter wurde, zusammenhängende Sätze zu bilden und so zeigte sich mir, wie schnell es inmitten der jeweiligen Kultur gehen kann, eine Sprache zu lernen.

Wir machten von Anfang an viele Ausflüge zu den verschiedenen Sehenswürdigkeiten Siziliens, so wie Taormina, die Stadt an den Klippen, die Laura als die schönste Stadt, die sie je gesehen hat, beschrieb. Oder 'Etnapolis', von dem es hieß, es sei das größte Einkaufszentrum Italiens, aber allem voran gingen wir häufig nach Catania und verbrachten Wochenenden dort, übernachteten in Zimmern gegenüber einer Burg und gingen an den Strand.



Mit Konstantin Buchholz am Fluss am Rande von Bronte

Auf der Arbeit erledigten wir alle Arten von Aufgaben und schon ging es los mit den Besuchen an den Schulen rund um den Ätna, bei denen jeder Volontär sich mithilfe einer selbst angefertigten PowerPoint-Präsentation auf Italienisch vorstellte, was ab den ersten paar Malen überraschend gut funktionierte.

Während die Giacche Verdi-Mitarbeiter Andrea, Lidia Marullo und Rosella Spanò den Schülern und Schülerinnen durch die Präsentationen der Projekte 'Bosci per la Biosfera' und 'Frutti per la Biosfera' bei den Besuchen an den Schulen die Wichtigkeit der Nachhaltigkeit nahebrachten, vertiefte ich mich auch immer weiter in das Thema und versuchte so gut es ging nachhaltig zu leben.



Mit Gottesanbeterin beim Sammeln von Samen

Sowohl durch das große Angebot an regionalen und saisonalen Produkten und der generell traditionellen Erntemethoden als auch durch die vielseitige Auswahl an Alternativen fiel es mir ziemlich leicht einen nachhaltigen Lebensstil mit pflanzlicher Ernährung zu pflegen ohne großen Überfluss und mit sehr viel naturnahen Erlebnissen. Im Laufe meines Aufenthalts verbesserten sich meine Italienischkenntnisse und verstärkten sich die Freundschaften stetig. Nun da das Auslandsjahr durch äußere Umstände leider auf nur acht Monate verkürzt wurde und es im April sein Ende gefunden hat, wird mir klar wie viel mir die ganze Erfahrung gebracht hat, von familiären Verhältnissen aus denen Freundschaften erwachsen, bis hin zur Möglichkeit das eigene Leben umzugestalten, um zu etwas gutem beizutragen indem man eigenen Verzicht übt und positiven Einfluss auf seine Umwelt hat. Es war ein unvergessliches Erlebnis welches mich in meiner Entwicklung sehr geprägt hat und ich bedanke mich bei all meinen Mitvolontären, Kollegen und Freunden.



Alleine auf dem Nachhauseweg